



Kulturentwicklungsplan Forchheim

Ergebnisprotokoll 2. Kulturworkshop
am 13. Februar 2019 in der Stadtbücherei



Im Auftrag
der Stadt Forchheim
März 2019

NETZWERK KULTURBERATUNG NETWORK FOR CULTURAL CONSULTING

Dr. Patrick S. Föhl / Dr. Ulrich Fuchs / Dipl. Pol. Alexandra Künzel
Netzwerk Kulturberatung
Fidicinstraße 13c
D-10965 Berlin
foehl@netzwerk-kulturberatung.de
www.netzwerk-kulturberatung.de

Inhaltsverzeichnis

1 Ziele und Methodik	3
1.1 Kurze Einführung: Was bisher geschah.....	3
1.2 Zielsetzung, Ablauf und Methodik des 2. Kulturworkshops.....	5
1.3 Auswertung	6
2 Diskussion der Handlungsfelder und Kernmaßnahmen.....	7
2.1 Handlungsfeld 1: Kulturleitbild/Kulturprofil	8
2.2 Handlungsfeld 2: Kulturverwaltung, Kulturkoordination, Kulturservice	9
2.3 Handlungsfeld 3: Kulturkommunikation und Kulturvermittlung.....	11
3 Zusammenführung der Prozessergebnisse und Ausblick.....	14
3.1 Zusammenführung der Prozessergebnisse	14
3.1.1 Handlungsfeld 1: Kulturverwaltung, Kulturkoordination, Kulturservice	15
3.1.2 Handlungsfeld 2: Kulturleitbild/ Kulturprofil	17
3.1.3 Handlungsfeld 3: Kulturkommunikation und Kulturvermittlung	19
3.2 Ausblick.....	22
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	23

1 Ziele und Methodik

1.1 Kurze Einführung: Was bisher geschah

Einen Kulturentwicklungsplan auf den Weg bringen

In seiner Sitzung vom 15.01.2018 hat der Haupt-, Personal- und Kulturausschuss des Forchheimer Stadtrates beschlossen, einen Kulturentwicklungsplan (KEP) erstellen zu lassen, in dem die wichtigsten Leitlinien für die künftige Kulturpolitik Forchheims diskutiert, erstellt und fixiert werden. Ziel des Kulturentwicklungsplanes ist es, ausgehend von einer Stärken- Schwächen-Analyse, in darauf aufbauenden Schritten Leitlinien und Kernaufgaben zu entwickeln, an denen sich die Kulturpolitik der folgenden fünf bis zehn Jahre orientieren kann.

Gerade in Forchheim besteht – nach übereinstimmender Meinung der Kulturschaffenden und der Politik – großer Handlungsbedarf, wurde der Kultur in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten seitens der Politik doch eher eine untergeordnete Bedeutung beigemessen und die Kulturlandschaft entsprechend überschaubar finanziell sowie personell ausgestattet. Dies spiegelt sich auch in der strukturellen Differenzierung der kulturellen Angelegenheiten in der Stadtverwaltung wider. Die Schaffung einer gebündelten Struktur in Form eines Kulturreferats stellt daher die zentrale Forderung des mittlerweile durchgeführten Prozesses zur Entwicklung eines Kulturentwicklungsplans dar. Darin sind sich Kulturschaffende sowie die Politik einig.

Bevor der Prozess und insbesondere die Ergebnisse des 2. Kulturworkshops präsentiert werden, sollen zunächst noch einmal die mit der Erstellung eines Kulturentwicklungsplans verfolgten Ziele aufgezeigt werden:

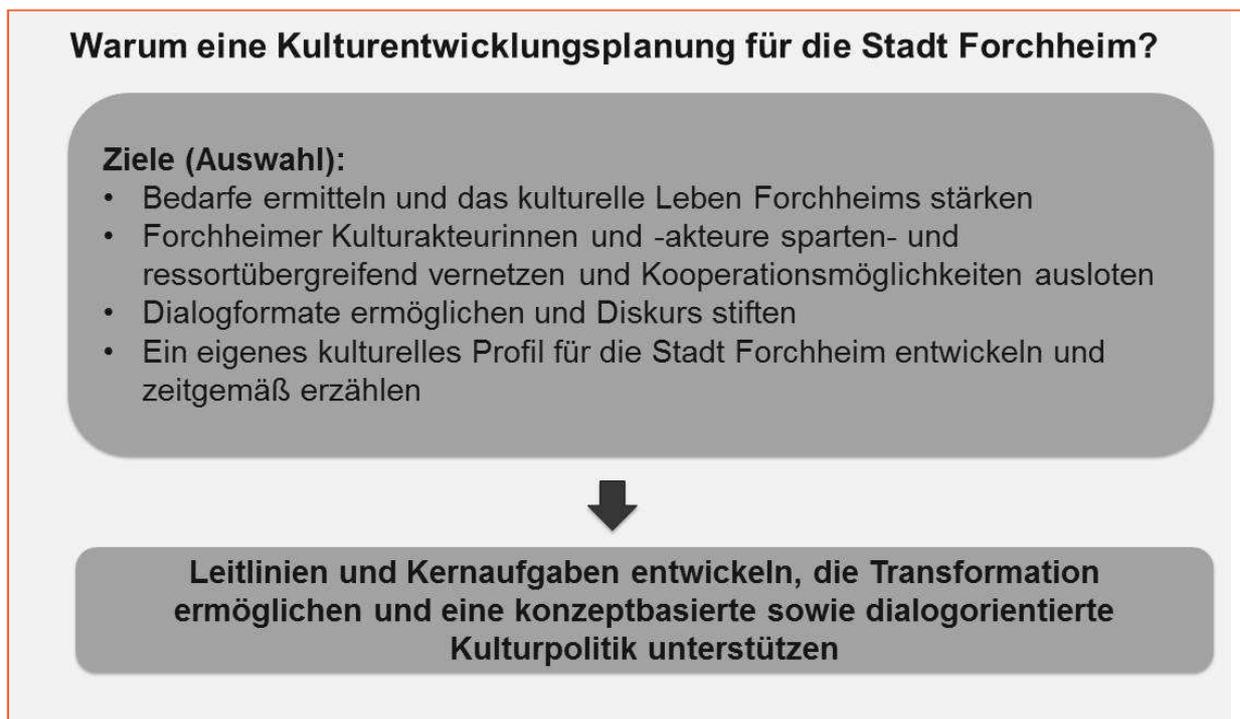


Abb. 1: Ziele der Kulturentwicklungsplanung für die Stadt Forchheim (Auswahl)

Die beteiligten Akteure

Susanne Fischer, Leiterin des Pfalz museums Forchheim, wurde in der Januar-Sitzung 2018 des Kulturausschusses damit beauftragt, den Kulturentwicklungsplan auf den Weg zu bringen. Ihr zur Seite steht seit Mitte September 2018 der künstlerische Leiter des Jungen Theaters, Lorenz Deutsch. Das Netzwerk Kulturberatung mit Dr. Patrick S. Föhl, Alexandra Künzel und Dr. Ulrich Fuchs (siehe www.netzwerk-kulturberatung.de) begleitete den Prozess methodisch und konzeptionell. Gemeinsam mit den Kulturschaffenden und Verantwortlichen entwickelten sie in zwei groß angelegten Kulturworkshops Ziele und Maßnahmen, um den Forchheimer Kulturbereich für Transformationserfordernisse zu befähigen und die Kulturpolitik in einer konzept- und dialogorientierten Ausrichtung zu stärken.

Folgende Abbildung verdeutlicht die Rollen der am Prozess beteiligten Hauptakteure:

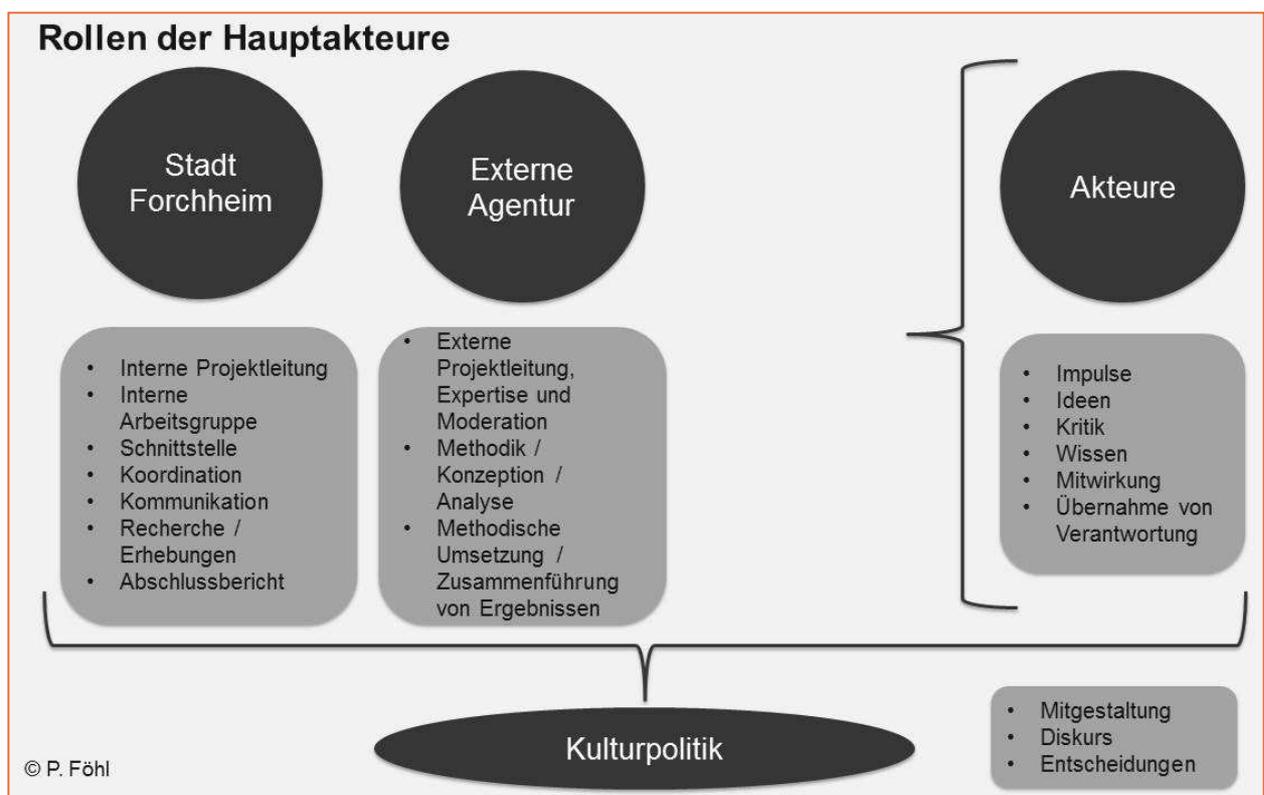


Abb. 2: Rollen der am KEP-Prozess beteiligten Hauptakteure

Der methodische Ablauf des Prozesses

Die Erstellung einer Kulturentwicklungsplanung für die Stadt Forchheim war als partizipativer Prozess mit aufeinander aufbauenden Elementen angelegt (siehe Abbildung 3). Nach umfangreichen Voruntersuchungen (Experteninterviews, schriftliche Befragung von Kulturschaffenden sowie den im Stadtrat vertretenen politischen Parteien) und einer sich daraus ableitenden Stär-

ken-Schwächen-Analyse wurden Handlungsbedarfe ermittelt.¹ Um diese gemeinsam mit den Forchheimer Kulturakteurinnen und -akteuren zu diskutieren sowie geeignete Ziele und Maßnahmen zu entwickeln, standen zwei großangelegte Kulturworkshops im Zentrum des Prozesses. Während der 1. Kulturworkshop insbesondere der Diskussion und Bearbeitung der im Vorfeld identifizierten Handlungsfelder sowie der Entwicklung von Kernaufgaben der Kulturentwicklung diente, bot der 2. Kulturworkshop die Möglichkeit der Konkretisierung und Ergänzung der zukünftig anzugehenden Aufgaben. Wie die folgende Abbildung zeigt, werden in einem nächsten Schritt alle Prozessergebnisse in einem Abschlussbericht zusammengeführt und erste Maßnahmen angeschoben. Das vorliegende Ergebnisprotokoll dient hierfür als Grundlage.

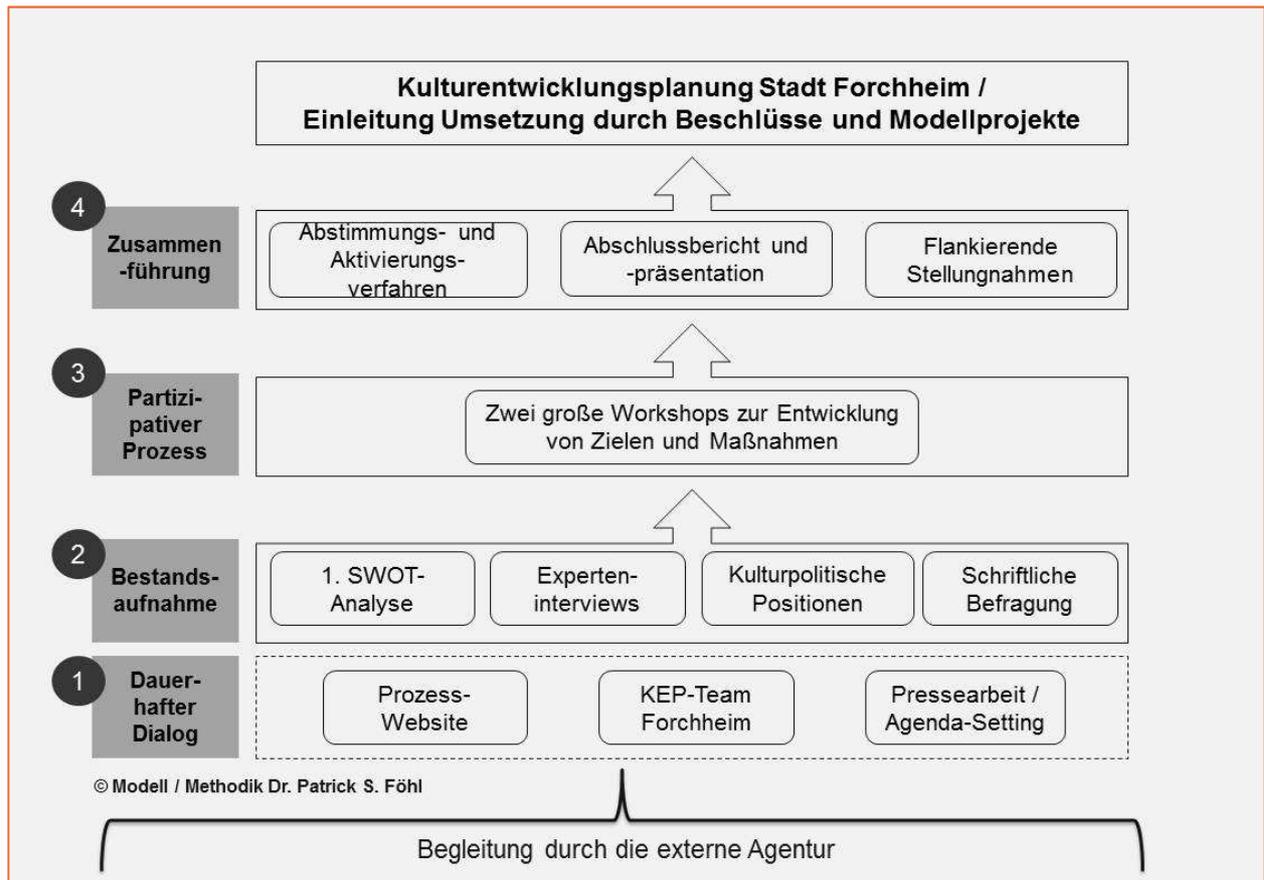


Abb. 3: Methodenansatz für den KEP-Prozess der Stadt Forchheim

1.2 Zielsetzung, Ablauf und Methodik des 2. Kulturworkshops

Zum 2. Kulturworkshop am 13. Februar 2019 trafen sich in den Räumen der Stadtbücherei über 70 Personen aus den Feldern der Kultur, der Politik, der Verwaltung, des Tourismus, der Bildung und anderen Querschnittsbereichen, um gemeinsam an den zuvor entwickelten Handlungsfeldern und Kernaufgaben der Forchheimer Kulturentwicklung zu arbeiten. Grundlage dafür bildeten die Ergebnisse aus dem 1. Kulturworkshop, die in Form eines Ergebnisprotokolls den Workshopteilnehmenden

1 Siehe https://www.forchheim.de/sites/default/files/SWOT_Analyse KEP%20Forchheim_final.pdf (Zugriff: 18.02.2019).

und weiteren Interessierten zur Verfügung standen.² Der als Vernetzungs- und Kommentierungsworkshop angelegte 2. Kulturworkshop bot den Teilnehmenden die Gelegenheit, die Handlungsfelder und Kernaufgaben hinsichtlich folgender Fragen auf den Prüfstand zu stellen:

- Welche offenen Fragen gibt es?
- Wo gilt es zu konkretisieren?
- Welche Änderungs- und Umformulierungsbedarfe gibt es?
- Wer möchte (welche) Verantwortung übernehmen?
- Welche Maßnahmen sind den Teilnehmenden besonders wichtig?

Um dieses Workshopziel zu erreichen, wurden analog zu den drei Handlungsfeldern »Kulturleitbild/Kulturprofil«, »Kulturverwaltung, Kulturkoordination, Kulturservice« sowie »Kulturkommunikation und Kulturvermittlung« drei Galerie- bzw. Inselbereiche geschaffen. Die Handlungsfelder sowie ihre jeweiligen Kernaufgaben wurden großflächig auf einem Poster ausgedruckt, um gemäß der oben aufgezeigten Fragen eine offene Weiterarbeit zu ermöglichen. Dabei konnten die Teilnehmenden auf den Ausdruck schreiben, etwas anpinnen oder ihre Ergänzungen diskussionsartig in die jeweilige Runde tragen. Der Moderator bzw. die Moderatorin des jeweiligen Handlungsfeldes dokumentierte die Wortbeträge auf Moderationskärtchen und ordnete sie den Kernaufgaben zu. Auch die Äußerung völlig neuer Ideen war hierbei möglich und erwünscht. Ein unabhängig von den Handlungsfeldern installierter, unmoderierter »Open Space« stand den Teilnehmenden ebenfalls zur Verfügung, um bei Bedarf weitere Ideen und Äußerungen zur Kulturentwicklung Forchheims kundtun zu können. Der dargestellte Ablauf bildete den ersten Kern des 2. Kulturworkshops. Den zweiten schaffte eine Abschlusspräsentation der weiterentwickelten Kernaufgaben im Plenum sowie eine sich anschließende Diskussion. Neben der Möglichkeit sich im Plenum Gehör zu verschaffen und nochmals wichtige Anliegen zu formulieren, konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mithilfe von drei Klebepunkten diejenigen Kernaufgaben hervorheben, denen aus ihrer Sicht eine besondere Bedeutung für die Forchheimer Kulturentwicklung zukommt. Dies diente dem Aufzeigen eines Stimmungsbildes.

1.3 Auswertung

Die Auswertung beruht auf der fotografischen Dokumentation der auf Moderationskärtchen festgehaltenen Ergebnisse. Diese Kommentierungen und Ergänzungen wurden in die bestehenden Handlungsfelder-Tabellen eingearbeitet und zur besseren Nachvollziehbarkeit grau hinterlegt. Eine sich anschließende Sammlung der zentralen Erkenntnisse bezieht ebenfalls die in der Abschlussdiskussion durch die Teilnehmenden vorgetragenen Statements ein. Das vorliegende Ergebnisprotokoll liefert einen wichtigen Baustein für den durch die Stadt Forchheim zu erstellenden Abschlussbericht, der den Entwicklungsprozess nochmals in Gänze aufzeigen und die Umsetzungsphase fachlich begleiten wird.

2 Das Ergebnisprotokoll des 1. Kulturworkshops am 9. November 2018 im Pfalzmuseum findet sich unter: https://www.forchheim.de/sites/default/files/Ergebnisprotokoll_1_Kulturworkshop_KEP_Forchheim.pdf (Zugriff: 18.02.2019).

2 ***Diskussion der Handlungsfelder und Kernmaßnahmen***

Die aus den Voruntersuchungen und den Ergebnissen des 1. Kulturworkshops abgeleiteten Handlungsfelder greifen – wie nachfolgende Abbildung zeigt – ineinander. Die anzugehenden Kernaufgaben (siehe Tabellen unten) zielen stark auf Vernetzung und Qualifizierung, etwa im Bereich der kulturellen Bildung.



Abb. 4: Die drei Handlungsfelder der Kulturentwicklungsplanung der Stadt Forchheim.

2.1 Handlungsfeld 1: Kulturleitbild/Kulturprofil

Als Orientierungsrahmen und Richtungsweiser benötigen die Kulturpolitik sowie die weiteren Akteurinnen und Akteure, die sich vorwärtsdenkend in die Kulturentwicklung der Stadt Forchheim einbringen möchten, ein kulturelles Leitbild. Dieses sollte sich aus dem zu entwickelnden Kulturprofil speisen, welches mittels eines Narrativs die Besonderheiten des Forchheimer Kulturangebots zu erzählen vermag.³ Erste Schritte zur Erarbeitung eines Kulturprofils wurden im Rahmen des 1. Kulturworkshops sowie eines speziell dafür abgehaltenen Treffens im Januar 2019 unternommen. Im 2. Kulturworkshop kamen folgende Einschätzungen hinzu (grau hinterlegt):

Handlungsfeld 1: Kulturleitbild/ Kulturprofil		
Lfd. Nr.	Kernaufgabe	Ausgestaltung
1	Kulturleitbild formulieren und Kulturprofil/Narrativ erarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Kulturprofil herausarbeiten, das nicht den kleinsten gemeinsamen Nenner widerspiegelt, sondern Mut beweist • Lebendigkeit der Stadt als Stärke »einfangen« • Profilbildung durch Qualität ermöglichen • Internationalität stärken • Forchheim als Schnittstelle von Kultur- und Naturraum begreifen • »Fränkisch modern« ist wichtiger als »der alte Kern«. • »Landmark« (architektonisches Aushängeschild) • Innovationsvorbild für Kleinstädte (nachhaltige Kleinstadt, Innovationslab, Smart-Phone-Festival u. ä.) • »Wir sind in Bewegung« (lokale und regionale Kultur sichtbar machen und verbinden) • »Miteinander – füreinander« (das Ehrenamt als wichtiger Pfeiler der Kultur und damit auch ein zentraler Narrativ)
Anmerkungen, Ideen und Ergänzungen aus dem 2. Kulturworkshop: <ul style="list-style-type: none"> • Vision: Forchheim in 20 Jahren • Rahmenbedingungen stärken • Kulturellen Leuchtturm errichten/ermöglichen • ZirkArt seit 2012 • Das »Wir« ist stark • Altstadt-Fest: Vielfalt und Vielschichtigkeit • »Wir bewegen uns« -> gut • Bürgerschaftliches Engagement besonders? • Wertschätzende Vernetzung • Annafest (Traditionstage) • Forchheim Gesundheitsregion: kulturell bespielen • Forchheim bewegt – tanzt • Landschaft/öffentliche Räume bespielen 		

3 Weiterführend zur Thematik des Narrativs im Kulturbereich, s. Föhl, Patrick S./Pröbstle, Yvonne (2018) Vielfalt als Einfalt. Vom Suchen und Ringen nach Narrativen im Feld der Kultur, in: Kultur Management Network Magazin, Nr. 138, November 2018 (https://www.netzwerk-kulturberatung.de/content/1-ueber/1-dr-patrick-s-foehl/1-publikationen/vielfalt-als-einfalt-vom-suchen-und-ringen-nach-narrativen-im-feld-der-kultur/kmn1811_foehl_proebstle_narrative.pdf).

- Nachwuchsarbeit
- Biennale für Kunst/Literatur
- Kinder-Kultur-Festival: Förderung junger Künstler
- Globale Kunst in die Provinz
- Forchheim, eine Stadt, die kulturell alles hat: Viele Blumen auf der Blumenwiese
- Festival Phantastische Literatur
- Fränkische-Schweiz-Festival: Sujet Romantik

Tab. 1: Kernaufgaben des Handlungsfelds 1 und ihre Ergänzungen im Rahmen des 2. Kulturworkshops.

2.2 Handlungsfeld 2:

Kulturverwaltung, Kulturkoordination, Kulturservice

Evident war von Beginn an der Bedarf einer Struktur, die mithilfe einer sichtbaren Ansprechperson den vielfach ehrenamtlich tätigen Kunst- und Kulturschaffenden zur Seite steht, Vernetzung ermöglicht, Kooperationen anbahnt, Qualifizierungsangebote ausarbeitet, Räume verfügbar macht und weitere koordinierende Tätigkeiten übernimmt, um die Kultur in Forchheim von Grund auf zu stärken und sowohl in die Stadt hinein noch mehr gestaltende Kraft zu entfalten als auch aus der Stadt heraus sichtbare Verbindungen zu Angeboten und den Publika in Landkreis und Metropolregion zu knüpfen. Im 2. Kulturworkshop bestätigte sich abermals der starke Wunsch nach einer die Kräfte für den Kulturbereich bündelnden Struktur und auch die Forderung nach einem »Masterplan Kulturräume« wurde erneut deutlich. Diese und weitere Anmerkungen bzw. Ergänzungen zeigt die nachfolgende Tabelle im grau hinterlegten Bereich:

Handlungsfeld 2: Kulturverwaltung, Kulturkoordination, Kulturservice		
Lfd. Nr.	Kernaufgabe	Ausgestaltung
2	Kulturverwaltung aufbauen	<ul style="list-style-type: none"> • Kulturressort als fester Bestandteil der städtischen Verwaltungsstrukturen • Kulturamts-/referatsleitung sowie eine Kulturkoordinationsstelle einrichten • Kultur- und Bildungseinrichtungen an einem Ort strukturell bündeln • Vernetzung von Kulturakteurinnen und -akteuren voranbringen, insbesondere unter Einbeziehung des künstlerischen Nachwuchses • Weiterbildungs-/Qualifizierungsangebote insbesondere im Bereich der Kulturkommunikation (Kultursponsoring u.v.m.) und der kulturellen Teilhabe erarbeiten und ermöglichen • Kulturförderung zeitgemäß gestalten • Kooperationen insbesondere zwischen städtischen und Landkreisakteuren anbahnen • Diskurs stiften (durch Impulse) • »Verwalten und gestalten«: Das richtige Maß finden • Vermittlerrolle zwischen den unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren einnehmen (z. B. Kultur - Wirtschaft, Kultur - Tourismus); »Dolmetscher«-Funktion

		<ul style="list-style-type: none"> • (Ehrenamtliche) Kunst- und Kulturschaffende stets einbeziehen • Beratungsstrukturen auf Grundlage der Expertise aus dem Kreis der Kulturschaffenden ermöglichen, um insbesondere auch über spartenspezifisches Know-how zu verfügen • Koordination von Veranstaltungen etc. unterstützen
<p>Anmerkungen, Ideen und Ergänzungen aus dem 2. Kulturworkshop:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gründung eines »gestaltenden« Kulturreferats (Zusammenlegung Kultur und Kommunikation) • Gestaltende, erfahrene »Kulturkraft«, die die Aufbruchstimmung nutzt und weiterrückt • Bessere Vernetzung zwischen den Abteilungen im Sinne der Kulturschaffenden; Unterstützung nicht verhindern • »Zwischenraum-Management« • Bessere Vernetzung der städtischen Verantwortlichen • Aktives Zusammenbringen der Kulturschaffenden • An der Spitze des Referats muss jemand aus der Kultur stehen. • Mittelzuweisung mit Augenmaß • Deutliche Erhöhung des Kulturetats • Gleichwertigkeit aller Kulturformen • Info-Plattform 		
3	Raummanagement anbieten	<ul style="list-style-type: none"> • Verfügbarmachung von multifunktionalen und teils auch spartenübergreifend sowie spartenspezifisch nutzbaren Räumen (s. »Räumeübersicht«) • Umgang mit den 3 »großen« Immobilien Rathaus, Kolpingshaus und eventuell Stadthalle (u. a. welche Kapazitäten benötigen wir für was, was sollte an welchem Ort stattfinden, Bedarf für Konzertsaal und wo ständigen Platz für Kunstausstellungen?) • Schaffung bzw. Verfügbarmachung von Räumen, die ohne größere Vorarbeiten seitens der (häufig ehrenamtlich tätigen) Kulturschaffenden nutzbar sind => Ansprechperson/Kümmerer vor Ort (insb. auch in den Stadtteilen) • Einbeziehung der Kulturschaffenden bei der (Neu)Gestaltung von Kulturräumen (insbesondere Rathaus und Kolpingshaus); Interessen/Bedarfe von Kindern und Jugendlichen mitdenken • Artikulierte Raumbedarfe (s.o. sowie Voruntersuchungen) zentral sammeln und ggf. an geeignete Stellen weiterkommunizieren • Leerstände und ggf. geeignete, vorhandene Räumlichkeiten identifizieren und (Zwischen)Nutzung durch Vermittlung und Koordination vorantreiben • Nutzung von Plätzen/Orten im öffentlichen Raum unterstützen • Möglichkeiten finanzieller Mittel prüfen
<p>Anmerkungen, Ideen und Ergänzungen aus dem 2. Kulturworkshop:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Raumbedarf aufnehmen und kategorisieren sowie transparent darstellen: »Masterplan Kulturräume« • Digitales Format: Raumübersicht/-vermittlung • Veranstaltungsräume: <ul style="list-style-type: none"> ○ Bedarfe ermitteln ○ Ideen/Konzepte entwickeln ○ Umsetzen • Diskussion »Stadthalle« bremst andere Entwicklungen (insb. bezüglich Kolpingshaus und Rat- 		

haus)		
<ul style="list-style-type: none"> • Räume für Kultur fehlen (gibt bspw. keinen Theatersaal) • Organisation für alle Kulturschaffenden; Ressourcen gleichberechtigt gemeinsam nutzen 		
4	»Gefäß« für Vernetzung und Diskurs entwickeln	<p>Spartenspezifisch, spartenübergreifend, Kulturakteure untereinander, Kulturakteure und Akteure aus den Bereichen Bildung, Wirtschaft, Stadtentwicklung, Tourismus etc.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturforum: <ul style="list-style-type: none"> • Ergänzendes Kommunikationsangebot zwischen Verwaltung sowie Akteurinnen und Akteuren • Netzwerkformat mit Workshops, um inhaltlichen Input zu liefern und Kompetenz der Akteurinnen und Akteure zu steigern • Kulturbeirat (welche Aufgaben sollte der haben?, wo sollte er angesiedelt sein? Etc.) • Und/oder selbstständiger Stammtisch/Runder Tisch Kultur • Ggf. gemeinsame, selbstorganisierte Stimme der Bildenden Künste
<p>Anmerkungen, Ideen und Ergänzungen aus dem 2. Kulturworkshop:</p> <p>»Kulturbeirat«:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung • Austausch • Ansprechpartner für Politik und Verwaltung bezüglich Expertise • Selbstverwaltung • Ggf. aus Runder Tisch hervorgehend • Siehe auch »Rat der Künste Düsseldorf« in klein 		

Tab. 2: Kernaufgaben des Handlungsfelds 1 und ihre Ergänzungen im Rahmen des 2. Kulturworkshops.

2.3 Handlungsfeld 3:

Kulturkommunikation und Kulturvermittlung

Fragen der Kulturkommunikation zogen sich thematisch im engeren und im weiteren Sinne durch viele im Laufe des partizipativen Prozesses artikulierten Bedarfe. Ein klar formulierter Wunsch liegt hier insbesondere auf der Sichtbarmachung von Kultur(-angeboten). Wer die Angebote »sieht« und wahrnimmt, hängt maßgeblich damit zusammen, wer an deren Produktion beteiligt ist. Insofern ist der Bereich der Kulturkommunikation und Kulturvermittlung immer auch mit Fragen der kulturellen Teilhabe verbunden. Die Forchheimer Kulturakteurinnen und -akteure haben im Rahmen des 1. Kulturworkshops klar artikuliert, dass sie die Beteiligung an Kultur möglichst vieler Menschen aus der Stadtgesellschaft für wichtig erachten. Um hinsichtlich dessen Erfahrungswerte sammeln zu können, bedarf es geeigneter Qualifizierungsangebote, dies zeigte sich auch im 2. Kulturworkshop. Weitere Anmerkungen und Ideen zu den entwickelten Kernaufgaben finden sich in den grau hinterlegten Bereichen der nachfolgenden Tabelle:

Handlungsfeld 3: Kulturkommunikation und Kulturvermittlung		
Lfd. Nr.	Kernaufgabe	Ausgestaltung
5	Modellprojekte im Feld der kulturellen Teilhabe ins Leben rufen	<ul style="list-style-type: none"> • Zentral sowie dezentral (in den Stadtteilen) ansetzen • Mobile Angebote ermöglichen und den öffentlichen Raum bespielen • Kooperationen zwischen Kulturschaffenden und Schulen gezielt unterstützen • Kinder und Jugendliche als Produzent*innen einbinden
<p>Anmerkungen, Ideen und Ergänzungen aus dem 2. Kulturworkshop:</p> <ul style="list-style-type: none"> • In die Stadtteile gehen • Plattform für Jugendliche schaffen • Auf möglichst viele Menschen aus der Stadtgesellschaft aktiv zugehen • Mitfahrangebote für Seniorinnen und Senioren anbieten • Angebot der Kulturtafel erweitern (insb. durch weitere Anbieterinnen und Anbieter) und bekannter machen 		
6	Kulturkommunikation und -vermittlung stärken	<p>Kulturmarketing analog und digital vorantreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auf- und Ausbau des Forchheimer Internet- und Social-Media-Angebots vorantreiben sowie ggf. App entwickeln (Inhalte sind vor den Formaten zu entwickeln; was wollen wir an/mit wem kommunizieren?) • Kooperationen in der Sichtbarmachung von Veranstaltungen stärken, siehe auch Web-Portal • Alleinstellungsmerkmal und »Nischen« herausarbeiten • Kooperationen zwischen Kultur, Gastronomie und Handel stärken <p>Anmerkungen, Ideen und Ergänzungen aus dem 2. Kulturworkshop:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturstadt Forchheim insgesamt bekannter machen • Keine mp3-Player anschaffen, sondern auf die Entwicklung einer App setzen • Forchheim als älteste Stadt in der Region als Alleinstellungsmerkmal erwägen • Die ehemals globale und internationale Bedeutung der Stadt Forchheim neu reflektieren <p>Sichtbarkeit von Kulturangeboten und -akteuren lokal, regional und überregional stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines Kulturprofils/Narrativs (siehe oben) • Kooperationen mit Landkreis und Metropolregion stärken • Kooperationen zwischen Kultur und Tourismus voranbringen • Entwicklung eines Web-Portals <ul style="list-style-type: none"> • Übersicht über Akteure mit Möglichkeit zur Kontaktaufnahme • Übersicht über geplante (und veröffentlichte) Veranstaltungen • Landkreisübergreifende Kulturdatenbank • Kultur-Wiki • Tool für die Veranstaltungsplanung • Kommunikations- und Informationsportal • Sichtbarkeit der Kulturtafel stärken • Qualifizierungsangebote für Kulturschaffende erarbeiten

		<p>Anmerkungen, Ideen und Ergänzungen aus dem 2. Kulturworkshop:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung und Information der Kulturschaffenden bei der Veranstaltungsplanung, z. B. bei Genehmigungsverfahren • IT-Stelle der Stadt Forchheim als Ansprechpartner einbinden • Ggf. überregionale Angebote berücksichtigen • Kommunikations- und Informationsportal • Bisher fehlt Ansprechpartner zur Koordination von Terminen für Kulturangebote • In den Stadtteilen funktionieren die Terminabsprachen teils schon gut. • Portal o.ä. sollte stadtteilübergreifend rechtzeitige Terminabsprachen ermöglichen. • Hohe Qualität von Kulturangeboten für internationale Gäste • FO:kus (Forchheimer Kulturservice) ggf. entsprechend weiterentwickeln sowie um die Kategorie »kostenlos« erweitern <p>Bewusstsein für Geschichte im Stadtbild verankern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennzeichnung historischer Orte • Leitsystem weiterentwickeln • »Hörpfade« und/oder Themenpfade gestalten • »Geschichte von unten« • Erinnerungskultur • Kunst im öffentlichen Raum stärken • Neue Angebote für Schülerinnen und Schüler entwickeln • Zusammenarbeit zwischen Stadt, Landkreis und Tourismus stärken <p>Anmerkungen, Ideen und Ergänzungen aus dem 2. Kulturworkshop:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kunst im öffentlichen Raum • Hörpfade als Themenpfade • Zusammenarbeit mit Schulen • Derzeit angebrachte Bronzetafeln schwer lesbar • Augmented Reality nutzen • Sichtfenster in die Vergangenheit (bspw. im Rahmen von Ausgrabungen) anbieten • Geschichte »aus den Tiefen holen«
7	Regionale Vernetzung voranbringen	<ul style="list-style-type: none"> • Auf den Ebenen Landkreis, Fränkische Schweiz, Metropolregion • Analog und digital • Im Rahmen der Erarbeitung eines Kulturprofils (siehe Kernaufgabe 1) • Im Rahmen von Vernetzungstreffen (siehe insb. Kernaufgabe 4) • Entwicklung gemeinsamer Angebote • Gemeinsames Marketing (siehe insbesondere Kernaufgabe 6)
<p>Anmerkungen, Ideen und Ergänzungen aus dem 2. Kulturworkshop:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit zwischen Stadt und Landkreis insb. im Kulturbereich sehr wichtig • Ggf. gemeinsame jährliche Themenschwerpunkte zwischen Stadt und Landkreis • Blick von außen nach innen wenden: Perspektivwechsel vom Landkreis ausgehend auf die Stadt • Kulturangebote auch für internationale (Unternehmens-)Gäste (weiter)entwickeln • »Tor zur Fränkischen Schweiz« im Pfalzmuseum bereits erfahrbar 		

Tab. 3: Kernaufgaben des Handlungsfelds 1 und ihre Ergänzungen im Rahmen des 2. Kulturworkshops.

3 Zusammenführung der Prozessergebnisse und Ausblick

3.1 Zusammenführung der Prozessergebnisse

Die Schaffung eines Kulturreferats, welches Kompetenzen und Ressourcen bündelt und zudem koordinierende sowie vernetzende Aufgaben wahrnimmt, wurde von allen Prozessbeteiligten als zentrale Forderung und Notwendigkeit vorgetragen. Die Einrichtung einer solchen Struktur ist auch der entscheidende Schritt, um die Kulturentwicklung und insbesondere die erarbeiteten Kernaufgaben in Forchheim vorantreiben zu können. Diese Maßnahme besitzt daher oberste Priorität.

Auch die als dringlich konstatierte Koordination für die Bereitstellung von Kulturräumen sollte zu den ersten Umsetzungsschritten der Kulturentwicklungsplanung zählen. Grundlage wäre ein »Masterplan Kulturräume« der konkrete Bedarfe und Angebote aufbereitet, um dann passende Entscheidungen in Sachen Raumentwicklung und -distribution treffen zu können.

Im Rahmen des partizipativen Planungsprozesses sprachen sich auch viele Beteiligte für die Schaffung eines kulturellen Leuchtturms aus, der die Aufmerksamkeit auf die Kulturstadt Forchheim und ihr vielfältiges Kulturangebot zu lenken vermag. Das externe Expertenteam rät hier zur Stärkung des bereits erfolgreichen ZirkArt Festivals. Die Kunstform des Neuen Zirkus hat nach Ansicht der externen Expertinnen und Experten in Deutschland – anders als beispielsweise in Frankreich – ein noch weitgehend unentdecktes Potenzial, welches (Kultur)-Orte sowohl drinnen als auch draußen gleichermaßen bespielen kann und auf viele Menschen faszinierend und mitreißend wirkt. Ein »langsames Wachstum« des ZirkArt Festivals, insbesondere durch international ausgerichtete Kooperationen, wird empfohlen.

Um die Handlungsfähigkeit sowie Sichtbarkeit der Forchheimer Kulturschaffenden und ihrer Angebote zu stärken, auch im Hinblick auf Fragen der Kulturellen Teilhabe, ist den genannten Maßnahmen die höchste Priorität beizumessen. Weitere Aufgaben gilt es in einem nächsten Schritt zu priorisieren und anzustoßen. Die nachfolgende Tabelle führt die zentralen Prozessergebnisse zusammen und weist nochmals auf die empfohlene Priorisierung der Maßnahmenumsetzung hin. Da die Schaffung eines Kulturreferats die Grundlage für alle weiteren Kernaufgaben darstellt, wird die Reihenfolge der Handlungsfelder entsprechend angepasst.

3.1.1 Handlungsfeld 1: Kulturverwaltung, Kulturkoordination, Kulturservice

Handlungsfeld 1: Kulturverwaltung, Kulturkoordination, Kulturservice			
Lfd. Nr.	Kernaufgabe	Ausgestaltung	Empfohlene Priorisierung
1	Kulturreferat aufbauen ⁴	<p>Grundsätzliches/Ausgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturreferat als fester Bestandteil der städtischen Verwaltungsstrukturen • Gründung eines »gestaltenden« Kulturreferats bestehend aus Referatsleitung sowie einer Koordinationsstelle, besetzt mit gestaltenden, erfahrenen »Kulturkräften«, die die gegenwärtige Aufbruchsstimmung nutzen und weiter aufrecht erhalten⁵ • Kultur- und Bildungseinrichtungen an einem Ort strukturell bündeln • Funktionen im Sinne eines »Zwischenraum-Management« (siehe Aufgaben unten) <p>Potenziell wahrzunehmende Aufgaben (Auswahl):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung von Kulturakteurinnen und -akteuren voranbringen, insbesondere unter Einbeziehung des künstlerischen Nachwuchses, sowie Vernetzung der städtischen Verantwortlichen für Kultur mit angrenzenden Ressorts • Kooperationen insbesondere zwischen städtischen und Landkreisakteuren anbahnen • Vermittlerrolle zwischen den unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren einnehmen (z. B. Kultur – Wirtschaft, Kultur – Tourismus); »Dolmetscher«- und Informationsfunktion • (Ehrenamtliche) Kunst- und Kulturschaffende stets einbeziehen • Weiterbildungs-/Qualifizierungsangebote insbesondere im Bereich der Kulturkommunikation (Kultursponsoring, Digitalisierung u.v.m.) sowie der Kulturellen Teilhabe erarbeiten und ermöglichen • Beratungsstrukturen auf Grundlage der Expertise aus dem Kreis der Kulturschaffenden ermöglichen, um insbesondere auch über spartenspezifisches Know-how zu verfügen • Kulturförderung zeitgemäß aufstellen/ Mittelzuweisung mit Augenmaß • Diskurs stiften (durch Impulse) 	Hoch

⁴ Auch das durch die Workshopeteilnehmenden gezeichnete Stimmungsbild (mithilfe von Klebepunkten) zeigt eine eindeutige Priorisierung.

⁵ Viele Teilnehmende sprachen sich anhand der Klebepunkte für gestaltendes, erfahrenes Kulturpersonal aus.

		<ul style="list-style-type: none"> • Fürsprecherrolle für die Gleichwertigkeit aller Kulturformen • »Verwalten und gestalten«: Das richtige Maß finden • Koordination von Veranstaltungsterminen etc. unterstützen • Abstimmung zwischen den verschiedenen Referaten bzgl. der kulturellen Entwicklung ermöglichen 	
2	Masterplan »Kulturräume« erarbeiten ⁶	<ul style="list-style-type: none"> • Raumbedarfe aller Kulturschaffenden in Forchheim strukturiert aufnehmen und kategorisieren sowie transparent darstellen und an geeignete Stellen weiterkommunizieren • »Räume-Datenbank« erstellen (bereits in Arbeit) und pflegen • Ggf. digitales Format für Raumübersicht/-vermittlung entwickeln • Verfügbarmachung von multifunktionalen und teils auch spartenübergreifend sowie spartenspezifisch nutzbaren Räumen • Umgang mit den 3 »großen« Immobilien Rathaus, Kolpingshaus und eventuell Stadthalle (Prüfung der Bedarfe im Rahmen des Masterplan »Kulturräume«) • Schaffung bzw. Verfügbarmachung von Räumen, die ohne größere Vorarbeiten seitens der (häufig ehrenamtlich tätigen) Kulturschaffenden nutzbar sind => Ansprechperson/Kümmerner vor Ort (insbesondere auch in den Stadtteilen) • Einbeziehung der Kulturschaffenden bei der (Neu)Gestaltung von Kulturräumen (insbesondere Rathaus und Kolpingshaus); Interessen/Bedarfe von Kindern und Jugendlichen mitdenken • Leerstände und ggf. geeignete, vorhandene Räumlichkeiten identifizieren und (Zwischen)Nutzung durch Vermittlung und Koordination vorantreiben • Nutzung von Plätzen/Orten im öffentlichen Raum unterstützen • Möglichkeiten finanzieller Mittel prüfen 	Hoch
3	Ausgestaltung eines »Kulturbeirats« vorantreiben ⁷	<ul style="list-style-type: none"> • Spartenübergreifend • Kulturakteure untereinander oder Kulturakteure und Akteure aus den Bereichen Bildung, Wirtschaft, Stadtentwicklung, Tourismus etc. • Ggf. aus Rundem Tisch hervorgehend • Für Vernetzung und Austausch 	Mittel

6 Auch das durch die Workshopteilnehmenden gezeichnete Stimmungsbild (mithilfe von Klebepunkten) zeigt eine eindeutige Priorisierung. Die Teilnehmenden sprachen sich insbesondere dafür aus, die Raumbedarfe zeitnah zu ermitteln und entsprechende Raumkonzepte zu erarbeiten und umzusetzen.

7 Siehe vertiefend https://www.netzwerk-kulturberatung.de/content/1-ueber/1-dr-patrick-s-foehl/1-publikationen/kulturbeiraete-als-instrument-konzeptbasierter-und-beteiligungsorientierter-kulturpolitik-formen-potenziale-und-herausforderungen/foehl_kuenzel_kulturbeiraete_handbuch_kulturmanagement.pdf (Zugriff: 19.02.2019).

		<ul style="list-style-type: none"> • Als Ansprechpartner für Politik und Verwaltung bzgl. Expertise • Netzwerkformat mit Workshops, um inhaltlichen Input zu liefern und Kompetenz der Akteurinnen und Akteure zu steigern • Siehe auch »Rat der Künste Düsseldorf«⁸ in auch Forchheim angepasster Form • Selbstverwaltung prüfen 	
4	Kulturförderung zeitgemäß aufstellen	<ul style="list-style-type: none"> • Klares Regelwerk für zukünftige Kulturförderung erarbeiten • Schwerpunktsetzung statt Gießkannenprinzip ermöglichen • Ggf. Arbeitskreis installieren, der bei Bedarf auch Juryfunktion übernimmt 	Mittel

Tab. 4: Zusammenführung der Prozessergebnisse in Handlungsfeld 1 »Kulturverwaltung, Kulturkoordination, Kulturservice«.

3.1.2 Handlungsfeld 2: Kulturleitbild/ Kulturprofil

Handlungsfeld 2: Kulturleitbild/ Kulturprofil			
Lfd. Nr.	Kernaufgabe	Ausgestaltung	Empfohlene Priorisierung
5	Zirkart Festival als kulturellen Leuchtturm stärken ⁹	<ul style="list-style-type: none"> • »Langsames Wachstum« ermöglichen • Internationale Kooperationen anbahnen: Als Pate/Modell könnte die »Biennale International des Arts du Cirque«¹⁰ stehen • Begleitprogramm und lokale Kooperationen schrittweise ausbauen • Einbindung von Schulen / Workshops für Kinder und Jugendliche 	Hoch
6	Kulturleitbild formulieren und Kulturprofil/Narrativ erarbeiten	<p>Die notwendige Koordination und Wahrnehmung von Vernetzungsaufgaben könnten potenziell von dem zu schaffenden Kulturreferat erbracht werden.</p> <p>Sammlung von bisher erarbeiteten Motiven, Ideen und Haltungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturprofil herausarbeiten, das nicht den kleinsten gemeinsamen Nenner widerspiegelt, sondern Mut beweist 	Mittel

8 Siehe beispielhaft <https://rat-der-kuenste.de/> (Zugriff: 19.02.2019).

9 Viele Teilnehmende sprachen sich anhand der Klebepunkte für eine entsprechende Stärkung des ZirkArt Festival aus.

10 Siehe <http://www.biennale-cirque.com/en/program> (Zugriff: 19.02.2019).

		<ul style="list-style-type: none"> • Lebendigkeit der Stadt als Stärke »einfangen« • Profilbildung durch Qualität ermöglichen • Internationalität stärken • Forchheim als Schnittstelle von Kultur- und Naturraum begreifen • »Fränkisch modern« ist wichtiger als »der alte Kern«. • »Landmark« (architektonisches Aushängeschild) • Innovationsvorbild für Kleinstädte (nachhaltige Kleinstadt, Innovationslab, Smart-Phone-Festival u. ä.) • »Wir sind in Bewegung« (lokale und regionale Kultur sichtbar machen und verbinden) • »Miteinander – füreinander« (das Ehrenamt als wichtiger Pfeiler der Kultur und damit auch ein zentraler Narrativ) • Altstadt-Fest: Vielfalt und Vielschichtigkeit • Annafest (Traditionstage – vorsichtig neu interpretieren) • Forchheim als Gesundheitsregion: Möglichkeiten prüfen, wie das kulturell bespielt werden könnte • Forchheim bewegt – tanzt • Landschaft/öffentliche Räume bespielen • Nachwuchsarbeit fördern • Biennale für Kunst/Literatur prüfen • Kinder-Kultur-Festival: Förderung junger Künstler • Globale Kunst in die Provinz • Forchheim, eine Stadt, die kulturell alles hat: Viele Blumen auf der Blumenwiese • Forchheim als Austragungsort für Festival Phantastische Literatur prüfen • Überlegungen zu einem Fränkische-Schweiz-Festival prüfen: Sujet Romantik • Forchheim als älteste Stadt in der Region als Alleinstellungsmerkmal erwägen • Die ehemals globale und internationale Bedeutung der Stadt Forchheim neu reflektieren 	
--	--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

Tab. 5: Zusammenführung der Prozessergebnisse in Handlungsfeld 2 »Kulturleitbild/ Kulturprofil«.

3.1.3 Handlungsfeld 3: Kulturkommunikation und Kulturvermittlung

Handlungsfeld 3: Kulturkommunikation und Kulturvermittlung			
Lfd. Nr.	Kernaufgabe	Ausgestaltung	Empfohlene Priorisierung
7	Modellprojekte im Feld der Kulturellen Teilhabe ins Leben rufen	<p>Qualifizierung interessierter Kulturakteure und -akteurinnen ermöglichen, koordiniert durch das zu schaffende Kulturreferat</p> <p>Erste Ansätze für die Konzipierung von Modellprojekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zentral sowie dezentral (in den Stadtteilen) ansetzen • Mobile Angebote ermöglichen und den öffentlichen Raum bespielen • Kooperationen zwischen Kulturschaffenden und Schulen gezielt unterstützen • Auf möglichst viele Menschen aus der Stadtgesellschaft aktiv zugehen • Mitfahrangebote für Seniorinnen und Senioren anbieten • Angebot der Kulturtafel erweitern (insb. durch weitere Anbieterinnen und Anbieter) und bekannter machen • Kinder und Jugendliche als Produzentinnen und Produzenten einbinden/ Plattform für Jugendliche 	Mittel
8	Kulturkommunikation und -vermittlung stärken	<p>Kulturmarketing analog und digital vorantreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auf- und Ausbau des Forchheimer Internet- und Social-Media-Angebots vorantreiben sowie App entwickeln (Inhalte sind vor den Formaten zu entwickeln; was wollen wir an/mit wem kommunizieren?) • Kooperationen in der Sichtbarmachung von Veranstaltungen stärken, siehe auch Web-Portal • Alleinstellungsmerkmal und »Nischen« herausarbeiten (siehe auch Kernaufgabe 5) • Kooperationen zwischen Kultur, Gastronomie und Handel stärken 	Mittel
		<p>Sichtbarkeit von Kulturangeboten und -akteuren lokal, regional und überregional stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualifizierungsangebote für Kulturschaffende erarbeiten, ggf. koordiniert durch das zu schaffende Kulturreferat • Entwicklung eines Kulturprofils/Narrativs (siehe auch Kernaufgabe 5) • Kooperationen mit Landkreis und Metropolregion stärken • Kooperationen zwischen Kultur und Tourismus voranbringen 	Mittel

		<ul style="list-style-type: none"> • Stadtteilübergreifende Terminkoordination zwischen der Forchheimer Kulturschaffenden ermöglichen (siehe Web-Portal, ggf. unterstützt durch das zu schaffende Kulturreferat) • Entwicklung eines Web-Portals als Kommunikations- und Informationsportal: <ul style="list-style-type: none"> • Übersicht über Akteure mit Möglichkeit zur Kontaktaufnahme • Übersicht über geplante (und veröffentlichte) Veranstaltungen, insbesondere zur Erleichterung der Terminkoordination für Kulturschaffende • Landkreisübergreifende Kulturdatenbank • Kultur-Wiki • Tool für die Veranstaltungsplanung: Insbesondere Informations- und Austauschfunktion zum Thema Genehmigungen (GEMA etc.) • FO:kus ggf. entsprechend weiterentwickeln sowie um die Kategorie »kostenlos« erweitern • Ggf. Einbindung der IT-Stelle der Stadt Forchheim als Ansprechpartner 	
		<p>Bewusstsein für Geschichte im Stadtbild verankern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennzeichnung historischer Orte vorantreiben (über Alternativen zu den schwer lesbaren Bronzetafeln nachdenken) • Leitsystem weiterentwickeln • »Hörpfade« und/oder Themenpfade gestalten • Kunst im öffentlichen Raum stärken • »Geschichte von unten« bzw. Geschichte »aus den Tiefen holen« (Vermittlungsangebote bei Ausgrabungen für verschiedene Publika, z. B. Sichtfenster in die Vergangenheit) • Erinnerungskultur • Neue Angebote für Schülerinnen und Schüler entwickeln/ Zusammenarbeit mit Schulen stärken • Zusammenarbeit zwischen Stadt, Landkreis und Tourismus stärken 	Mittel
9	Regionale Vernetzung voranbringen	<ul style="list-style-type: none"> • Analog und digital • Auf den Ebenen Landkreis, Fränkische Schweiz, Metropolregion • Entwicklung gemeinsamer Angebote, z. B. gemeinsame jährliche Schwerpunktthemen zwischen Stadt und Landkreis • Kulturangebote auch für internationale Gäste, bspw. des Unternehmens Siemens, entwickeln bzw. weiterentwickeln 	Mittel

		<ul style="list-style-type: none"> • »Tor zur Fränkischen Schweiz« im Pfalzmuseum bereits erfahrbar • Blick von außen nach innen wenden: Perspektivwechsel vom Landkreis ausgehend auf die Stadt • Im Rahmen der Erarbeitung eines Kulturprofils (siehe Kernaufgabe 5) • Im Rahmen von Vernetzungstreffen und Sitzungen eines zu schaffenden »Kulturbeirats« (siehe insbesondere Kernaufgabe 3) • Gemeinsames Marketing (siehe insbesondere Kernaufgabe 7) 	
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

Tab.
6:

Zusammenführung der Prozessergebnisse in Handlungsfeld 3 »Kulturkommunikation und Kulturvermittlung«.

3.2 *Ausblick*

- Aus dem vorliegenden Protokoll sowie allen im Laufe des Prozesses entstandenen Materialien wird seitens der Stadt Forchheim ein Abschlussbericht angefertigt, der den Prozess nochmals wiedergibt, die Analysen darstellt und die Handlungsfelder sowie Kernaufgaben ausführlich beschreibt sowie priorisiert.
- Parallel zur Entstehung des Abschlussberichts werden seitens der Stadt Forchheim ab sofort alle nötigen Schritte für die Einrichtung eines Kulturreferats eingeleitet.

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abb. 1: Ziele der Kulturentwicklungsplanung für die Stadt Forchheim (Auswahl).....	3
Abb. 2: Rollen der am KEP-Prozess beteiligten Hauptakteure	4
Abb. 3: Methodenansatz für den KEP-Prozess der Stadt Forchheim.....	5
Abb. 4: Die drei Handlungsfelder der Kulturentwicklungsplanung der Stadt Forchheim.	7
Tab. 1: Kernaufgaben des Handlungsfelds 1 und ihre Ergänzungen im Rahmen des 2. Kulturworkshops.....	9
Tab. 2: Kernaufgaben des Handlungsfelds 1 und ihre Ergänzungen im Rahmen des 2. Kulturworkshops.....	11
Tab. 3: Kernaufgaben des Handlungsfelds 1 und ihre Ergänzungen im Rahmen des 2. Kulturworkshops.....	13
Tab. 4: Zusammenführung der Prozessergebnisse in Handlungsfeld 1 »Kulturverwaltung, Kulturkoordination, Kulturservice«.	17
Tab. 5: Zusammenführung der Prozessergebnisse in Handlungsfeld 2 »Kulturleitbild/ Kulturprofil«.	18
Tab. 6: Zusammenführung der Prozessergebnisse in Handlungsfeld 3 »Kulturkommunikation und Kulturvermittlung«.	21